

Bücherbesprechungen.

Scharfetter R., Das Pflanzenleben der Ostalpen. Verlag F. Deuticke. Wien 1938. Preis 32.—RM.

Der Titel des Buches verleitet zunächst dazu, an *Schroeters* klassisches „Pflanzenleben der Alpen“ zu denken und etwas Ähnliches nun speziell für die Ostalpen zu erwarten. Der Verfasser bietet indessen etwas völlig Anderes. Es ist nicht die Biologie der Alpenpflanzen, die ihn beschäftigt, sondern vielmehr die Pflanzenwelt als solche, nämlich in ihrem Bestande an Arten, in ihren Lebensgemeinschaften, ihrer Abhängigkeit von Klima und Boden und schließlich ihre geschichtliche Entwicklung. Als oberster Grundsatz in der Gliederung des reichen Stoffes wurde die Zugehörigkeit der Florenggebiete zu großen europäischen Florenreichen gewählt und darnach folgende Einteilung getroffen: 1. Mediterrane Flora, am Südfuß der Alpen. 2. Illyrische Flora, mit sehr charakteristischen Bestandteilen im südöstlichen Teile der Alpen und der anschließenden Karstlandschaft. 3. Pannonische Flora, die bei Wien und am Ostrande der Alpen in den Formationen von Steppenwiesen und *Pinus nigra*-Wäldern im Zusammenhang mit der ungarischen Steppenflora auftritt. 4. Baltische Flora, die den Hauptteil der Ostalpen bedeckt und mit ihren großen Waldformationen (Buche, Fichte, Lärche, Arve, Föhre), ihren Wiesen- und Moorbildungen, ihren Auenlandschaften den Charakter der Tallandschaft und des montanen Gürtels bestimmt. Abhängigkeit von Klima bzw. Boden, Einfluß der Kultur (Wiesen) haben hier die Art der Unterteilung bestimmt. 5. Alpine Flora. Oberhalb der Baumgrenze ist die eigentlich alpine Flora zur Entwicklung gekommen mit ihren den besonderen Standorten des Hochgebirges angepaßten Pflanzengesellschaften (Felspalten, Schutt, Rasen, Schneetälchen, Quellfluren, Kare und Läger). Für alle Formationen sind die jeweiligen klimatischen und edaphischen Voraussetzungen besprochen und dann eingehend die verschiedenen Pflanzengesellschaften und Vegetationsbilder geschildert. Die abschließenden Kapitel sind der Geschichte der alpinen Flora gewidmet, wobei auch der nicht geringe Einfluß der menschlichen Besiedelung zur Darstellung gelangt. Großer Wert wurde überall darauf gelegt, offene Fragen auch als solche zu bezeichnen und durch reiches Zitieren der verschiedenen Ansichten die Unterlagen für weitere wissenschaftliche Arbeit zusammenzutragen. Aus reicher persönlicher Anschauung und gründlicher Kenntnis der wissenschaftlichen Literatur (für ihre eingehende Angabe in einer 38 Seiten umfassenden Übersicht wird man dem Verfasser besonders dankbar sein), ist so ein Werk geschaffen worden, das nicht nur über den heutigen Stand unserer Kenntnis gut unterrichtet und ausgezeichnet einführt in das Verständnis der Pflanzenwelt der Ostalpen, sondern das auch durch diese erstmalige zusammenfassende Darstellung der bisherigen Forschungsergebnisse die Ausgangsbasis zu weiterer wissenschaftlicher Arbeit schafft. Auf Bildbeigaben mußte, um das Werk nicht zu sehr anschwellen zu lassen, verzichtet werden, dagegen ist es reich ausgestattet mit Kartenskizzen und graphischen Darstellungen klimatischer, geologischer und pflanzengeographischer Verhältnisse. B.

Doposcheg J., Berge und Pflanzen in der Landschaft Werdenfels. Mit einer Karte und 174 Abb. Verlag der Buch- u. Kunstdruckerei A. Adam. Garmisch 1938.

Der Verfasser, selbst Botaniker und seit langem in Garmisch wohnend, hat es unternommen, das Gebiet von Garmisch und Mittenwald geologisch und botanisch zu beschreiben und seine Landschaft dem Verständnis des Besuchers zu erschließen. Ein einleitender Abschnitt führt in die Geologie der Alpen überhaupt ein und legt an der Hand übersichtlicher Tabellen und Kartenskizzen die besonderen geschichtlichen Verhältnisse und Formationen der Alpen im Vergleich zu den umliegenden Ländern dar. Das Werdenfelser Gebiet ist dabei stets besonders berücksichtigt.

In ähnlicher Weise wird auch die Pflanzenwelt zuerst in einem allgemeinen Abschnitt behandelt, der vor allem die für die Alpen charakteristischen Lebensgemeinschaften in sehr gut gelungenen Schilderungen darstellt. Der zweite Teil des Buches ist der Beschreibung der einzelnen Landschaftsgebiete gewidmet: Wank und Krottenkopf, Kramer und Ammergauer Alpen, Wetterstein und schließlich Mittenwald mit Karwendel. In mehreren Ausflügen werden diese Gebiete durchwandert und geologisch und botanisch dabei in eingehendster Weise beschrieben. Wer das Land von Garmisch und Mittenwald botanisch und geologisch kennen lernen will, findet in dem Buche einen außerordentlich reichhaltigen Führer. Eine gute Ergänzung des Textes bilden die zahlreichen Bildbeigaben, die zum größten Teile eigene Aufnahmen des Verfassers sind. Erfreulich sind auch die kurzen Hinweise auf Naturschutz und gesetzlich geschützte Pflanzen am Ende des Buches. B.

Alpenblumen. 36 Farbtafeln nach der Natur von *Paul A. Robert*. Einführung von *Carl Schroeter*. Geleitwort von *Maria Waser*. Iris-Druck C. Weller u. Co., Verlag, Leipzig. Preis 6.80 RM.

Diese kleine Sammlung von Alpenpflanzenbildern stellt etwas Besonderes vor. Es sind nicht farbige Bilder, die dazu dienen, die Pflanzen kennen zu lernen, sondern kleine Kunstwerke, die — bei aller naturwissenschaftlichen Genauigkeit der Wiedergabe des Objektes — vor allem als Bilder genommen werden wollen. Das große Format des Buches und das fein grau getönte schöne Papier, auf dem die Pflanzenbilder sich prachtvoll abheben, lassen die Wirkung ohne Einschränkung zur Geltung kommen. Es ist schwer, einzelnen Bildern den Vorzug zu geben; es scheint mir aber, daß am reizvollsten gerade die zarten Farben von weißen Blüten und grünem Blattwerk auf grauem Gestein gelungen sind: Man weiß hier nicht, ob man dem Wunderwerk der zarten Pflanze oder ihrer künstlerischen Darstellung den Vorzug gibt. Ein dichterisches Geleitwort hat *Maria Waser* geschrieben, eine botanische Einführung und kurze Einzelerläuterungen zu den Bildtafeln *Carl Schroeter*, Zürich, der erst in diesem Jahre verstorbene Nestor der Alpenbotaniker der sein Leben lang unermüdlich der Erforschung der Alpenflora und der Verkündigung ihrer Schönheit gedient hat. B.

Götting F., Pflanzenbilder aus den Alpen. Ostmarken-Verlag, Wien.

Das Bändchen ist ein Bilderbuch, das auf 104 Tafeln 193 Bilder von Alpenpflanzen enthält. Die Pflanzen sind zeichnerisch und in der Farbe sehr gut dargestellt, die Wiedergabe ist auch geschmacklich ausgezeichnet. Ein kurzer begleitender Text in Tabellenform enthält die nötigen Angaben über Blütezeit, Standort, Höhenlage usw. Die Pflanzen sind nach der Blütenfarbe angeordnet, was es zweifellos auch für den Nichtbotaniker meist recht leicht machen wird, Pflanzen, die er auf Bergwanderungen findet, nach Namen und botanischer Zugehörigkeit zu identifizieren. Das handliche Format läßt es zu, das Bändchen in der Tasche auf Wanderungen ständig mitzuführen. B.

Löhr O., Deutschlands geschützte Pflanzen. Mit 80 farbigen Tafeln. C. Winters Universitätsbuchhandlung, Heidelberg 1938.

Das Bändchen ist in der bekannten Sammlung naturwissenschaftlicher Taschenbücher (als Band XVIII) erschienen und durch die gleiche geschmackvolle Ausstattung mit farbigen Bildern und den gleichen gediegenen Text ausgezeichnet. Im einleitenden Teil wird die Naturschutzgesetzgebung des Dritten Reiches, soweit sie den Pflanzenschutz betrifft, auszugsweise und in Erläuterungen mitgeteilt, im Hauptteil werden die geschützten Pflanzen beschrieben, ihr Vorkommen, ihre Lebensverhältnisse und die Gefahren, denen sie ausgesetzt sind, geschildert. Etwas über 80 Pflanzenarten sind auf sehr gut ausgeführten Farbentafeln abgebildet. Das Bändchen ist vor allem für alle diejenigen bestimmt, die selbst — als Lehrer, Verwaltungsbehörden, Polizeibehörden, Naturschutzbeauftragte — praktisch mit Fragen des Naturschutzes zu tun haben und eine schnelle Möglichkeit, sich zu unterrichten, nötig haben. B.

Schoenichen W., Taschenbuch der in Deutschland geschützten Tiere. Nach der Naturschutzverordnung vom 18. März 1938. Herausgeg. von der Reichsstelle für Naturschutz, Berlin. Verlag H. Bermühler. Berlin-Lichterfelde 1938. Preis geb. 7.50 RM.

Tierschutz, Schutz der jagdbaren Tiere und Naturschutz, d. i. Schutz der wildlebenden Tierwelt in der freien Natur, sind im nationalsozialistischen Staat planmäßig und durch sehr weitgehende Bestimmungen ausgebaut worden. Nicht nur für jeden, der mit der Jagd zu tun hat, sondern auch für alle Verwaltungsbeamten, für Lehrer, ist die Kenntnis dieser ausgedehnten Gesetzgebung notwendig, sondern darüber hinaus wird jeder Naturfreund sich dafür interessieren. Das vorliegende Buch führt in vorzüglicher Weise in diese Gesetzgebung ein. Es berichtet nicht nur über die gültigen Vorschriften, sondern vor allem sehr eingehend über die geschützten Tiere. Eine reiche Zahl von Abbildungen (80 Textzeichnungen und 32 einfarbige Tafeln, meist Lichtbildaufnahmen in freier Natur von z. T. großem Reiz, sowie 36 farbige Bildtafeln) gibt dem Buche dabei besonderen Wert. Denn Bild und Text zusammen ergeben ein kleines und sehr lebendiges Werkchen der Tierkunde, in dem geschützte Säugetiere, Kriechtiere und Insekten eingehend dargestellt sind; der Vogelschutz, der ja besonders breiten Raum einnimmt, ist einem weiteren Bande vorbehalten.

B.

Majer-Maschee W., Achtung Gams! Ein Bilderbuch für Jäger und Bergsteiger. Verlag J. Neumann, Neudamm und Berlin 1938. Preis geb. 3.90 RM.

Der Reichsstatthalter und Landesjägermeister für das Land Bayern, F. v. Epp, hat dem Buch das folgende Geleitwort geschrieben: „Ich begrüße das Erscheinen dieses Buches, das für Jäger und Bergfreunde gemeinsame Wege und Ziele aufzeigt zum Nutzen unseres deutschen Gamswildes“. Damit ist kurz das Ziel, das dem Verfasser beim Schreiben seines Gamsbuches vorschwebte, klar ausgedrückt. Der Verfasser, selbst Jäger nicht mit der Büchse, sondern nur mit der Kamera, schildert Leben und Umwelt des Gamswildes in den Bergen mit der Absicht, Verständnis und Liebe für dieses schöne Wild zu gewinnen und vor allem den oft allzu neugierigen und oft auch allzu zahlreichen Wanderern in den Bergen zu zeigen, wie gefährlich ihr Lärmen, ihre Unruhe und oft auch ihre falsche Liebe dem Wild werden kann. Einige kurze Schilderungen aus dem Leben der Berge (Ausgangspunkt ist immer das gemsenreiche Karwendelgebirge), sowie einige Kapitel über die Gemse in Volkskunst und Volksdichtung usw. runden den Textteil ab. Sehr reich und meist auch recht gut gelungen sind die Aufnahmen, die der Verfasser im Karwendel vom Leben der Gemse gemacht hat. Wir finden hier die Gebirgswelt in guten Bildern wiedergegeben, vor allem aber das Gemswild in allen möglichen Lebenslagen ungestört belauscht und im Bilde festgehalten.

B.

Knaak K., Ti-it, die Geschichte eines Eisvogels. Verlag H. Bermühler. Berlin-Lichterfelde 1938. Preis geb. 3.— RM.

In einem reizend mit Bildern geschmückten Büchlein schildert der Verfasser den Lebenslauf eines Eisvogels, dieses wohl farbenschönsten Vogels unserer Heimat. Es ist keine tierkundliche Beschreibung, sondern ein kleiner Lebensroman, der uns hier den Daseinskampf, die Freuden und die Sorgen dieses prachtvollen und schönen Tieres kennen lernt. Mehr als rein sachliche Darstellung läßt eine solche Dichtung die Lebenswelt eines Tieres miterleben und die gesamte Umwelt mit ihren vom Menschen so oft kaum erfaßten Möglichkeiten an Glück und Gefahr für die darin heimischen Tiere mitempfinden und bewußt werden.

B.

Szalay A. B., Hundert irrige Wisentbelege. Verlag J. Neumann, Neudamm und Berlin.

Der Verfasser hat sich die Mühe gemacht, die zahlreichen Angaben der zoologischen Literatur über das heutige und insbes. frühere Vorkommen des Wisents zu sichten und richtigzustellen. Welche Menge irreführender Angaben dadurch, daß viele Autoren frühere Angaben ungeprüft übernehmen und weitergeben, selbst in der gediegenen Fachliteratur vorhanden sind, dafür ist die Schrift ein leider wenig erfreulicher Beweis.

B.

Deutsche Heimatkarte. Verlag H. Callwey, München. Blatt 1: München-Landsberg-Schongau-Tölz. Preis 2.—RM. Blatt 2: München-Wasserburg-Kufstein-Tölz. Preis 2.60 RM.

Mit der Herausgabe dieser neuen Heimatkarten, denen bald weitere Karten (mit Mittelpunkt Garmisch bzw. Chiemgau) folgen sollen, sind ganz neue Wege eingeschlagen worden. Die Landkarte gibt hier sozusagen auf alle Fragen Antwort, die man in Bezug auf eine Landschaft stellen kann. Schon die großen Landschafts- und Vegetationsformen, die auch sonst meist angegeben sind, treten trotz aller Diskretion der Farbengebung, überaus klar und plastisch vor das Auge: Wald, Wiese, Moor, Bergzüge usw. Die Bezeichnungen aber — ebenfalls in verschiedenen Farben eingetragen, z. B. grün für Pflanzenwelt, braun für geologische Formen, violett-braun für kulturgeschichtliche Angaben — geben viel mehr an: Wir lesen z. B. bei dem letzten braunen Hügelzug am Südrand der Hochebene überall „Endmoränen des z. B. letzten Innngletschers“, bei den Bergen „Hauptdolomit“ oder „Wettersteinkalk“ oder „Flysch“ usw. Der Ebersberger Forst ist als Nadelwald eingetragen, aber mit der Bemerkung „früher lichter Eichen-Mischwald“. Sehr reich sind die vorgeschichtlich und kulturgeschichtlich wichtigen Denkmäler bzw. Überreste berücksichtigt: Römerstraßen, mittelalterliche Salzstraßen, Hochhäcker, Schanzen, Gräber: überall erwacht beim näheren Beschauen der Karte hinter der heutigen Raumgestaltung eine frühere Welt zu neuem Leben, schichtenweise übereinander lagernd von ältester noch namenloser Vorzeit über Römerzeit und Mittelalter bis zur Blütezeit des Klöster- und Kirchenbaues in der altbayrischen Barockzeit. Daß daneben all das, was für jeden Wanderer wichtig für seine Tageseinteilung ist, nämlich Lage von Gasthäusern, Badeplätzen usw., nicht fehlt, ist selbstverständlich. Auf der Rückseite jeder Karte befindet sich ein Text, der die Erläuterung zu den auf der Karte angegebenen Ortsnamen usw. enthält. Ein kleines Heftchen mit ausführlichen Angaben über Kulturgeschichte, Baudenkmäler, geologische Verhältnisse usw. ist jeder Karte beigegeben, die dadurch zu einem in jeder Weise vollständigen Führer wird. Man muß sich freuen, daß der Verlag dieses ausgezeichnete Kartenwerk gerade mit der Herausgabe von Karten des bayer. Alpen- und Alpenvorlandes begonnen hat, einem in jeder Hinsicht reichen und zum Wandern einladenden Teile unserer deutschen Heimat. Auf die rein ästhetisch hervorragende Wirkung der Karten soll noch besonders hingewiesen werden.

B.

Geschützte Pflanzen. Verlag Der praktische Schulmann, Keller & Nehmann, Stuttgart.

Die vorliegende Tafel (83×57 cm) stellt eine kleine Auswahl geschützter Pflanzen dar, die im „lichten Gebüsch“ (so heißt die Beschriftung) vorkommen. Die Tafel ist als Offsetdruck erschienen, das Original stammt von *F. Murr*. Wir finden da: Türkenbund, Akelei, Fingerhut, Maiglöckchen, Frauenschuh und einige andere Orchideen in ihrer natürlichen Umgebung dargestellt. Wiederum, wie bei allen Bildern Murrs, entzückt auch an dieser Wandtafel die Vereinigung naturwissenschaftlicher Genauigkeit mit künstlerischem Sehen und künstlerischem Können. Diese Tafel stellt im Gegensatz zu so manchen anderen Pflanzentafeln wirklich einen Schmuck des Raumes vor, in dem sie aufgehängt wird. Ein begleitender Text ist erschienen in der Zeitschrift „Schulmann“, Heft 4, 1939, im gleichen Verlag.

B.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen und -Tiere](#)

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: [11_1939](#)

Autor(en)/Author(s): Boshart Karl

Artikel/Article: [Bücherbesprechungen. 95-98](#)